

Das Epistylon (vgl. Fig. 168), durch den Schutzsteg von der Deckplatte ^{Epistylon.} des Kapitäls getrennt, minder hoch als das dorische, wird meistens durch drei, bisweilen durch zwei über einander etwas vortretende Theile gebildet, die manchmal durch feine Perlenchnüre mit einander verknüpft werden. Diese Dreitheilung verstärkt den Charakter horizontaler Lagerung, festen Zusammenhalts und mildert zugleich den Eindruck des Massigen. In der Unteransicht erscheint das ionische Gebälk wie aus zwei neben einander liegenden Balken zusammengesetzt,

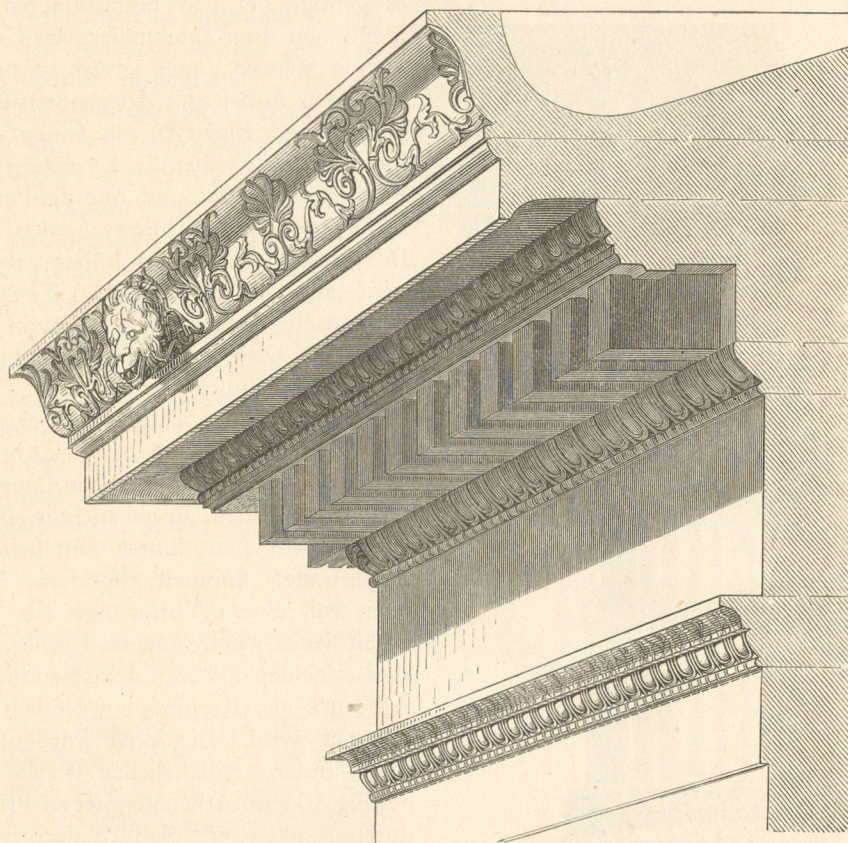


Fig. 169. Gebälk vom Athenatempel zu Priene.

eine Anordnung, die schon in der Zweitheilung des Kapitälpolsters angedeutet wurde. Im attisch-ionischen Style findet dies nicht statt. Ein mit einer krönenden Platte bedecktes Kymation, das durch Blattfchemata plastisch belebt und durch eine Perlenchnur mit dem Epistyl verknüpft ist, grenzt letzteres vom Fries (oder Thrinkos) ab. Dieser kennt die dorische Triglyphen-Eintheilung nicht, bietet vielmehr in durchaus ungliederter Fläche für Sculpturenschmuck einen bedeutamen Hintergrund und wird dadurch zum Zophoros (Bildträger). Nach oben schließt auch er mit einem durch die Perlenchnur angeknüpften kräftigen Kymation von geschwungenem Profil und entsprechendem Blattornament. Das Geison ^{Fries (Thrinkos).} besteht hauptsächlich aus einer vortretenden Hängeplatte, die nicht so hoch ^{Geison.}